



WÜRZBURG

04. Januar 2019 12:43 Uhr

Schafkopf für die Bahnhofsmision

Beim Benefizturnier im Müllheizkraftwerk kam auch in diesem Jahr wieder ein ordentlicher Spendenbetrag zusammen.

Eine Spende von 6000 Euro für die Würzburger Bahnhofsmision sind das Ergebnis des Benefiz-Schafkopfturniers, zu dem der Zweckverband Abfallwirtschaft ins Infozentrum des Würzburger Müllheizkraftwerks eingeladen hatte. Sieger wurde Günther Dengel aus Helmstadt mit einer

Gewinnsumme von 32,40 Euro, gefolgt von Monika Bundschuh mit einem Gewinn von 26,40 Euro. Wie die Gewinne der übrigen Teilnehmer ging das Geld in den Spendentopf.

Auch in diesem Jahr wurde die Aktion wieder von Geschäftspartnern unterstützt. Jeweils 1000 Euro spendeten die Firmen Preuer (Würzburg), Industry Cleaning Company (Kirchheim) und Feig Gerüste (Kösching). Weitere Spender waren die Firmen Mokesa (Schweiz), Hubmann Stahlbau (Höchberg) und Martin Umwelt- und Energietechnik (München) mit jeweils 500 Euro, CC Umwelt AG (Krefeld) und Siegfried Fischer (Würzburg) mit je 250 Euro, Würzburger Recycling GmbH und Firma Stadler und Schaf (Iphofen) mit 200 Euro sowie die Rhön-Saale-Umweltdienste (Hammelburg) mit 100 Euro. Gewinnsumme und Spenden hat der Zweckverband auf 6000 Euro aufgerundet. Außerdem steuerte Turniersieger Günther Dengel im Namen seiner Firma Baugrund-Büro Dengel in Helmstadt weitere 300 Euro bei.

54 000 Euro Spenden gesammelt

2006 wurde das Benefizturnier ins Leben gerufen. Seitdem konnte der Zweckverband 54 000 Euro an wohltätige Organisationen in der Region überweisen, so Geschäftsleiter Alexander Kutscher. Diesmal überreichten Schirmherr Landrat Eberhard Nuß und Turnierleiter Bürgermeister Adolf Bauer den Spendenscheck an Michael Lindner-Jung, Leiter der Bahnhofsmision Würzburg, und Günther Purlein, Geschäftsführer der Christophorus-Gesellschaft, die die Bahnhofsmision betreibt.

Als eine von bundesweit nur sieben Bahnhofsmisionen steht die Einrichtung im Würzburger Hauptbahnhof täglich rund um die Uhr Hilfesuchenden offen und gewährt ihnen qualifizierte Betreuung. "Wir sind eine Anlaufstelle für Menschen, die nicht mehr weiter wissen", sagt Michael Lindner-Jung. In der Mehrzahl seien es Menschen in schweren psychischen Krisen oder Frauen nach der Erfahrung von häuslicher Gewalt, die in der Bahnhofsmision Zuflucht suchen und dort neben einer Schlafgelegenheit eine erste Betreuung erhalten.

46 000 Kontakte zu Hilfesuchenden

46 000 einzelne Kontakte verzeichnet die Bahnhofsmision pro Jahr und gibt rund 35 000 Mahlzeiten aus, so Lindner-Jung. Die Arbeit von Sozialpädagogen wird von 14 nebenberuflichen Hilfskräften und mehr als 30 Ehrenamtlichen unterstützt, ohne die es nicht möglich wäre, das Angebot rund um die Uhr offen zu halten. Für die Finanzierung der Personalkosten sei die Bahnhofsmision auf Spenden angewiesen, sagt Günther Purlein von der Christophorus-Gesellschaft, einer Einrichtung unter Trägerschaft der katholischen Caritas und der evangelischen Diakonie.

"Es geht uns so gut wie noch nie in der Nachkriegszeit, aber wir müssen sehen, dass es Menschen gibt, die in dem System nicht mithalten können oder die die staatliche Hilfe nicht erreicht", meinte Schirmherr Eberhard Nuß. Für sie leiste die Bahnhofsmision eine ganz hervorragende Arbeit.

Artikel: <https://www.mainpost.de/regional/wuerzburg/Schafkopf-fuer-die-Bahnhofsmision;art735,10146063>

© Main-Post 2017. Alle Rechte vorbehalten. Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung